

bekannt, nannten ihn einige Bewunderer den „Beethoven Amerikas“. In der Kongreß-Bibl. in Washington befinden sich viele Orchesterwerke H.s in betont amerikan. Stil.

W.: The Columbiad, grand American chivalrous Symphony, 1837; Hommage à la Bohème, grande symphonie bohémienne; The Hunters of Kentucky, sinfonia di caccia; The Indian War Council, grand concerto bellico for 41 instr. parts; Manitou Mysteries, or The Voice of the Great Spirit, grand sinfonia misteriosa indiana; The Ornithological Combat of Kings, or The Condor of the Andes and the Eagle of the Cordilleras, a grand symphony, 1836; Pocahontas, The Royal Indian Maid and the Heroine of Virginia, the Pride of the Wilderness, fantasia romana; To the Spirit of Beethoven, the monumental Symph.; The Wild-wood Spirit's Chant or Scintillations of "Yankee Doodle", forming a Grand National Heroic Fantasia, scored for a powerful Orchestra in 44 Parts.

L.: F. A. Mussik, *Skizzen aus dem Leben des sich in Amerika befindenden dt. Tondichters A. Ph. H., 1843*; O. G. Sonneck, *Musical Landmarks in N. Y., in: Musical Quarterly, April 1920*; W. und T. Upton, *A. Ph. H., 1939*; Baker; *Musik in Geschichte und Gegenwart*; Riemann; Thompson.

Heinrich (Johann) August, Maler. * Dresden, 17. 8. 1794; † Innsbruck, 29. 9. 1822. Kam 1810 als Zeichenschüler an die Dresdner Akad., reiste im Juni 1812 nach Wien, wo er im Hause F. Oliviers Aufnahme fand und bei J. Moëßner lernte. Hier entstanden romant. Sepia-Landschaften, auch Aquarelle und Ölbilder aus der Wr. Umgebung. 1818 verließ er wegen Krankheit und Vermögensverfall Wien und kehrte an die Dresdner Akad. zurück, wo er unter den Einfluß C. D. Friedrichs geriet; 1821 unternahm er eine Salzkammergutreise (zahlreiche minutiöse Bleistiftzeichnungen und Aquarelle), 1822 starb er auf dem Weg nach Italien.

W.: Handzeichnungen in den Kunstkabinetten von Dresden und Oslo (Tagebuch), etc.

L.: *Kunst und Künstler, Jg. 6, 1908*; J. L. Sponsel, *Handzeichnungen vdt. Künstler des 19. Jhs., Smlg. Cichorius, Dresden, 1911*; B. Grimschitz, *Die österr. Malerei im 19. Jh., 1928*; *Geschichte der Stadt Wien, N.R. 7/2, 1955*; Thieme-Becker.

Heinrich Gustav, Germanist. * Pest, 17. 3. 1845; † Budapest, 7. 11. 1922. Stud. an den Univ. Pest, Leipzig und Wien. 1871 Priv. Doz., 1875 ao., 1878 o. Prof. der dt. Sprache und Literatur an der Univ. Budapest; seit 1880 Mitgl., seit 1905 Generalsekretär der Ung. Akad. d. Wiss., Präs. der Ges. für Philol., 1910 Mitgl. des Magnatenhauses. H. wirkte durch die Einführung der vergleichenden Literaturgeschichte bahnbrechend. Er redigierte mehrere Z., u. a. 1868/69 „Tanügyi Füzetek“ (Pädagog. Hefte), 1872–76 „Magyar Tanügyi“ (Ung. Unterrichts-

wesen), 1877–91 „Egyetemes Philologiai Közlöny“ (Allg. Philolog. Mitt.), 1881–89 „Ung. Revue“ und 1912–22 „Ung. Rundschau“ sowie mehrere Sammelunternehmungen.

W.: Dt. Verslehre, 1869; Bánkban a német költészetben (Der Banus Bank in der dt. Dichtung), 1879; Boccaccio élete és művei (Leben und Werke B.s), 1882; A német irodalom története (Geschichte der dt. Literatur), 1886; Goethe Faustja (Goethes Faust), gem. mit H. Boyesen, 1888; A német végtetdráma (Das dt. Schicksalsdrama), 1914; etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 7. 4. 1915*; *M.Pr. vom 8. 11. 1922*; *Szinnyei 4*; *Révai 9*; *Irodalmi lex.*

Heinrich (Henrici) Johann Josef Karl, Maler. * Schweidnitz (Świdnica, Schlessien), 25. 1. 1737; † Bozen (Südtirol), 29. 10. 1823. H., der schon von seinem Vater im Malen unterrichtet worden war, flüchtete ca. 1755 aus seiner Vaterstadt nach Böhmen, um einer Dienstleistung im preuß. Heer zu entgehen. Nach kurzer Tätigkeit bei einem Theatermaler in Prag ging er 1756 auf Wanderschaft und kam dabei nach Wien, Graz, Laibach, Agram, Triest und Venedig. 1757 trat er in Bozen in die Werkstätte des Kopisten Twinger ein, heiratete 1759 dessen Tochter und übernahm die Werkstätte seines Schwiegersvaters. Um 1760 begab er sich nach Verona in die Lehre zu den Malern G. Cignarolli und F. Boscoratti. Nach ungefähr zwei Jahren kehrte er für ständig nach Bozen zurück, wo er bald zahlreiche Aufträge erhielt. Er malte vor allem Fresken, Altarbl. und Andachtsbilder, daneben aber auch Porträts, allegor. und mytholog. Szenen. 1784 erhielt er vom Herzog von Kurland, für den er ein Gemälde angefertigt hatte, eine Berufung als Hofmaler, weshalb er sich seither pictor ducis Curlandiae nannte. Seit 1798 war er wegen eines schweren Augenleidens und allmählicher Erblindung völlig arbeitsunfähig.

W.: Fresken: Pfarrkirche Bozen, 1766, Casa Salvatori, Trient, 1770, Beikapelle der Engl. Fräulein, Meran, 1782, etc.; Abendmahl, Altarbild, Deutschhofen, um 1773; Madonna, Ferdinandum Innsbruck, um 1775; Venus und Amor, Bozen, Privatbesitz, um 1780; Porträt Papst Pius' VI., 1782; Martyrium des Hl. Kassian, Hochaltarbild, St. Kassian im Gaderthal, um 1783; Apotheose Josephs II., Ferdinandum Innsbruck, 1790; etc.

L.: *A. Tirler-v. Lutz, Der Bozner Barockmaler J. J. K. H., Diss. Innsbruck, 1956*; *Der Schlern, Jg. 31, 1957, S. 205 ff.*; *Tirol. Künstlerlex.*; *Bénézit 4*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*.

Heinrich Josef, Schulmann und Abgeordneter. * Nieder-Georgenthal (Dolní Jiřetín, Böhmen), 19. 3. 1837; † Oberkrč (Horní Krč, Böhmen), 27. 10. 1908. Ab-